

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 3 (1863)
Heft: 23

Artikel: Dreisilbiges Räthsel : für Primar-Schüler
Autor: J.J.-H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dratfuß, die eine Seitenwand 135, die andere, anstoßende 90 Quadratfuß. Es soll hieraus die Länge, Breite und Höhe des Zimmers bestimmt werden.

Literarisches.

Der neue **Schweizer-Bote**, Kalender für das Jahr 1864, herausgegeben von mehreren Freunden und mit Bildern versehen von Heinrich Jenni. Bern, Verlag von J. Heuberger's Buchhandlung. Preis 40 Rp.

Unter den uns zu Gesicht gekommenen Kalendern hat uns der Schweizer-Bote besonders gefallen. Die Verfasser desselben haben sich auf verdankenswerthe Weise bemüht, statt des faden, abgeschmackten Zeugns, das leider in unserer Kalenderliteratur eine so hervorragende Stelle einnimmt, einen Stoff zu bieten, der Unterhaltung und Belehrung in reichlichem Maße gewährt. Die meisten Abhandlungen, namentlich diejenigen geschichtlichen Inhalts sind recht gehaltvoll. Wenn der Schweizer-Bote fortfährt, solche Leistungen zu bringen, so wird er sich als **Volksschrift** einbürgern und einen zahlreichen Leserkreis finden. Wir können ihn auf seiner ersten Wanderung durch die Schweiz zur Anschaffung bestens empfehlen.

Dreißilbiges Räthsel für Primar-Schüler.

Seht, die zwei ersten Silben haben
Zum Lernen öfter keine Zeit,
Doch wild durch Feld und Flur zu traben
Da wären sie wohl stets bereit;
Zu enge wird es in den Stuben
Den lebensfrohen, wilden B . . . ?

Der letzten Silbe höchste Spitze
Erklimmt man froh, ob noch so schwer,
Lohnt sie es doch, daß man eins schwinde,
Mit ihrer Fernsicht schön und hehr;
Der Hügelreihn dort ist ein Zwerg
Nur gegen diesen hohen B . . . ?

Der Held, das Ganze, hielt einst Murten,
Das engberannte, unentwegt,
Ob rings auch dicht die Kugeln furrten,
Die tausend Tapfre weggefegt;
So spann doch dort den blut'gen Berg
Vom Rocken siegreich B b . . . ?
J. J.=H.

Erklärung.

„Schweizerblätter enthalten Angriffe auf mich, weil ich in einem Schriftchen: „Lehrgeld oder Meister Konrad's Erfahrungen“, die Eltern warnte, ihre Söhne nach Frankreich und in die Schweiz wandern zu lassen, indem sie von den Flüchtlingen daselbst das Gift des Kommunismus einsögen. Das Büchlein habe ich 1850 geschrieben. In der zweiten Auflage ist jene Stelle stehen geblieben, obgleich sie ihre Begründung verloren hatte. Das thut mir leid und ist ohne meine Schuld geschehen, weil ich weit weg vom Verleger wohnte.

„Aber ich frage jeden biedern, unbefangenen Schweizer, ob er nicht weiß, wie es 1848 bis 1850 in der Schweiz stand, wo sich Alles angesammelt hatte, was das eigene Heimatland meiden mußte? Ich frage ferner, ob die Leute, welche so heftig einen Autor angreifen, der erst kürzlich einem schweizerischen Ehrenmann ein Denkmal setzte (ich meine Escher von der Linth), ob sie die Stelle, welche sie benutzen, mich zu zerfleischen, gelesen haben? Da ist ja nicht von der mir theuern Schweiz und ihrem biedern Volke die Rede, sondern von Europa's Auswürflingen, die dort gelebt, bis die Schweiz selbst den Schmutz des Auslandes wegsegte. Nicht vor den Schweizern, auch nicht vor den manchfachen guten Elementen unter den Ausgewanderten warnte ich, sondern vor den ausländischen Flüchtlingen in der Schweiz, deren Dasein selbst der Schweiz lästig geworden war.“ W. D. Horn.

Ernennungen.

A. Definitiv:

Oberstocken, gem. Schule: Herrn Jakob Keller zu Nosten, Lehrer zu Blötsch.
Bern, Länggasse, 4. Klasse: Herrn Jakob Ammann, von Madiswyl, Lehrer zu Gorgemont.